

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

UNIVERSITÄT GRAZ

Schlüssel-Enzym zu Körperfett gefunden

Molekularbiologin Gabriele Schoiswohl und Biochemiker Christoph Heier konnten an der Universität Graz neue Erkenntnisse zum Thema Fett gewinnen. Schoiswohl identifizierte im Tierversuch mit Mäusen ein Schlüssel-Enzym, das bei der Fettverteilung eine besondere Rolle spielt. Heier konnte bei Fruchtfliegen die Bedeutung dieses Enzyms bei der Fortpflanzung zeigen. Beide publizierten ihre Erkenntnisse in Fachjournalen.

PH STEIERMARK

Zugang zu Kultureinrichtungen

Die Pädagogische Hochschule Steiermark erforscht derzeit (mit dem Universalmuseum Joanneum), wie Menschen mit Behinderungen Zugang zum Kunstbereich haben können und wie hier die Lage in der Steiermark ist. Das Projekt unter Leitung von Renate Gigerl ist Teil eines größeren EU-Projektes mit Partnern aus ganz Europa.



KK

UNIVERSITÄT GRAZ

Relativitätstheorie und Uranprojekt

Das Archiv der Uni Graz brachte eine Publikation über Paul Otto Müller (1915–1942) heraus, einen Schüler Erwin Schrödingers. Im Band ist seine handschriftliche (!) Disser-

tation über die Relativitätstheorie abgedruckt, außerdem wird u. a. Müllers Beteiligung am NS-„Uranprojekt“ dargestellt. Autoren sind Alois Kernbauer und Manfred Popp.

FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema Forschung. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinformationen entdecken.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Anerkennungspreis für Drittmittel

Die Technische Universität Graz erhielt den Anerkennungspreis für Unternehmensfundraising des Deutschen Hochschulverbandes, der in Deutschland, Österreich und der Schweiz wirkt. Gewürdigt wurde die Beständigkeit und Nachhaltigkeit, mit der die TU Graz Privatmittel einwirbt. 15 Stiftungsprofessuren wurden u. a. so finanziert. Der Hauptpreis geht dieses Jahr an die renommierte ETH Zürich.



Wie Wolfram

Kaum zu glauben, aber 13 Prozent des Weltbedarfs am hochwertigen Metall Wolfram werden in St. Martin im Sulmtal produziert.

Von Norbert Swoboda

Es ist wahrlich ein „hidden Champion“, ein heimlicher Sieger, denn nicht einmal allen Südweststeirern ist das Unternehmen ein Begriff. Doch die Wolfram Bergbau und Hütten AG, versteckt in einem Tal in Bergla in der Gemeinde St. Martin im Sulmtal, ist weltweit bekannt. Bei der Erzeugung und Veredelung des Metalls Wolfram steht man an der Spitze. „13 Prozent der Weltproduktion kommen von hier“, so Sprecher Alexander Zierler.

Im täglichen Leben ist buchstäblich überall Wolfram zu finden: in Werkzeugen, in der Automobilindustrie, in der Luftfahrt, in der Elektronik (etwa in Handys beim Vibrationsalarm), in spezieller Lichttechnik. Doch ist das Vorkommen des extrem und auch strategisch wichtigen Metalls (höchster Schmelzpunkt mit 3500 Grad, als Wolframcarbid sehr hart) sehr selten. In Europa gibt es neben der Tauern-Lagerstätte bei Mittersill nur noch in drei Ländern Lagerstätten.

Annegret Bicherl, Leiterin Produktion und Technologie, ist stolz auf die hohe Qualität. Denn aus dem winzigen Wolframgehalt von etwa 0,5 Prozent im Erz wird über viele chemische und physikalische Schritte hochreines Wolfram gewonnen. Schmelzvorgänge verbieten sich nämlich bei diesem Material.

Wolfram wird den Kunden in